

Medium	Informationen der Stadt Künzelsau	Datum	29. Juli 2011
Verbreitung	Künzelsau	Rubrik	
Auflage	2.200 (1 x wöchentlich)	Kategorie	
LPA - Wert	3,0		

Kooperatives Studienmodell an der Reinhold-Würth-Hochschule

Ausbildung und Studium ermöglichen Doppelqualifikation im Bereich Elektrotechnik

Acht Studierende des kooperativen Studienmodells im Fach Elektrotechnik an der Reinhold-Würth-Hochschule haben am 19. Juli 2011 mit der Übergabe des Facharbeiterbriefes ihre berufliche Ausbildung abgeschlossen. In einem feierlichen Rahmen wurden die Urkunden von Oberstudiendirektorin Ruth Henn, Rektorin der Gewerblichen Schule Künzelsau, dem Klassenlehrer Wolfgang Graf und Sandra Cocco, Ausbildungsberaterin der IHK Heilbronn-Franken, verliehen. Professor Dr. Jürgen Schröder, Rektor der Hochschule Heilbronn, lobte in seiner Ansprache die stolzen Prüflinge: „Sie haben nun die erste Hürde mit Bravour gemeistert.“ Agnes Poks als einzige Studentin des kooperativen Studiengangs Elektrotechnik ist überzeugt, den richtigen Weg gewählt zu haben: „Ich wurde von ehemaligen Absolventen geworben und bereue es nicht. Die Kombination Studium und Ausbildung ist perfekt und die Betreuung in dieser kleinen Gruppe optimal!“

Kombination Studium und Ausbildung

Das kooperative Studienmodell kombiniert die Ausbildung zum Facharbeiter Elektroniker für Geräte und Systeme (IHK) mit dem Hochschulabschluss Bachelor of Science (B.Sc.) in Elektrotechnik. Die Doppelqualifikation kann somit in nur vier Jahren und zehn Monaten erworben werden. Der erste Teil der praktischen Ausbildung wird mit 18 Monaten vor dem Studium absolviert.



Acht Absolventen beendeten die erste Phase der Ausbildung mit dem Facharbeiterbrief. Im feierlichen Rahmen wurden die Urkunden von den Rektoren überreicht.

Dabei besteht ein Ausbildungsvertrag mit entsprechender Vergütung zwischen Studierendem und Betrieb. Nach Beginn des Studiums am Campus Künzelsau der Hochschule Heilbronn erfolgen noch während des Studiums im ersten Semester die Berufsschulabschluss- und Kammerkenntnisprüfung sowie das Anfertigen der betrieblichen Projektarbeit. Damit ist die Facharbeiterausbildung beendet. Es folgen vier Studiensemester an der Hochschule. Im fünften Studiensemester wird ein praktisches Studiensemester im Betrieb durchgeführt, dabei wird an ingenieurnahen Aufgaben gearbeitet. Es schließt sich das sechste und danach das letzte Semester mit der Bachelorarbeit an, die wiederum im Unternehmen durchge-

führt wird. Eine zusätzliche Berufsausbildung ist nach dem Studienabschluss ein nicht zu unterschätzender Vorteil auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft. Schon während der Studienzeit ist es möglich, das Unternehmen und die Abläufe darin von der Basis aus kennen zu lernen, was sich später als Ingenieur/in als wesentlicher Vorteil erweist.

Die Absolventen und Koop-Studierenden mit ihren Ausbildungsfirmen: ebmpapst: Robert Druschel, Kirchberg, und Björn Vogt, Rot am See; R. Stahl AG: Clemens Huhn, Öhringen, und Florian Limbach, Künzelsau; Zichl-Abegg: Martin Lohr, Bretzfeld, und Agnes Poks, Obersulm; Bürkert: Christoph Scholl, Neuenstein; Kriwan: Roman Zimmermann, Öhringen.